

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2022



(Stand 05.04.2022)

Da die Entwicklung von Corona-Maßnahmen in Hessen nicht vorhersehbar ist, sind die Studierenden angehalten, sich selbständig regelmäßig und v.a. rechtzeitig vor Beginn des Semesters über eventuelle Änderungen von Kursen, Uhrzeiten, Räumlichkeiten oder ggf. Anmeldeverfahren zu informieren.

Willkommen zum Sommersemester 2022!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Im Sommersemester 2022 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen.

Es wird um verbindliche Anmeldung zu den Kursen bei den jeweiligen Dozenten bis zum 1. April 2022 gebeten. Alle Kurse, für die an diesem Datum keine Anmeldungen vorliegen, fallen aus.

Unsere Seminarbibliothek steht wegen der Vorbereitung des Umzugs des Seminars auf den Campus Westend leider weiterhin nicht zur Verfügung. Bitte sprechen Sie Ihre Dozent*innen zu Sonderregeln für Abschlussarbeiten und Hausarbeiten an.

Für dieses Semester planen wir verschiedene Aktivitäten, die in den vergangenen Jahren aufgrund der Pandemie nicht möglich waren. So wird es **zwei Exkursionen** geben: Neben den Studierenden des Seminars „Qehillat Qolonia“ sind auch alle anderen Interessierten eingeladen, an einer **Tagesexkursion nach Köln** teilzunehmen, um die Ausstellung „In die Weite – Aspekte jüdischen Lebens in Deutschland. Eine historisch-ästhetische Annäherung“ im Kolumba Museum sowie die archäologische Zone Köln und die Bibliothek Germania Judaica zu besuchen. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Eine **mehrtägige Exkursion geht im Rahmen des Moduls Exkursion/Projekt (Ju-B11 bzw. Ju-Hist6) nach Antwerpen.**

Zum sommerlichen Semesterauftakt sind alle am Dienstag, den 19.4.2022 um 18 Uhr herzlich zu Wein & Brezeln eingeladen! Bei schönem Wetter draußen.

Ich wünsche allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Rebekka Voß

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Studiengänge	3
Zu den Bibliotheken	4
Mitarbeitende und Lehrende	5
Veranstaltungen	6
Bachelor Judaistik (HF/NF)	7
Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik.....	7
Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	7
Ju-B 2.2 – Hebräisch II.....	8
Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis	8
Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur.....	9
Ju-B 4.2 – Talmud Bavli	9
Ju-B 5.2 – Früh-rabbinische Texte: Midrash.....	9
Ju-B 6.3 – Qehillat Qolonia: das mittelalterliche jüdische Köln.....	10
Ju-B 7.1 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	11
Ju-B 7.2 – Tutorium zu Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	11
Ju-B 8.2 – Jüdische Künstler*innen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	11
Ju-B 9.2 – Zufällige Moderne? Sozialer Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts.....	12
Ju-B 9.2 – Jüdische Gemeindeorganisation und überregionale jüdische Zusammenarbeit im frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich.....	13
Ju-B 11 – Exkursion nach Antwerpen.....	14
Bachelor Judaistik Wahlpflicht	15
Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II	15
Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	15
Ju-B 13.6.2 – Religionsphilosophie.....	15
Ju-B 13.6.2 – Zionismus, Sozialismus, Widerstand, Versöhnung: Martin Bubers politisches Denken....	16
Ju-B 13.6.2 – „Offenbarungersatz“. Franz Rosenzweig und der moderne Geschichtsbegriff.....	17
Ju-B 13.7.2 – Der Holocaust vor Gericht. Ermittlung und Strafverfolgung 1945 bis heute	17
Ju-B 13.7.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990.....	18
Ju-B 13.8.2 – Der Kolonialismus und die Juden.....	18
Ju-B 13.8.2 – Améry, Adorno, Arendt. Denken nach Auschwitz.....	19
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)	20
Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik.....	20
Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	21
Ju-Hist 2.2 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	21
Ju-Hist 3.2 – Jüdische Künstler*innen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	21
Ju-Hist 4.2 – Neuhebräisch B	22
Ju-Hist 5.2 – Religionsphilosophie.....	22
Ju-Hist 5.2 – Zionismus, Sozialismus, Widerstand, Versöhnung: Martin Bubers politisches Denken....	23
Ju-Hist 5.2 – „Offenbarungersatz“. Franz Rosenzweig und der moderne Geschichtsbegriff.....	24
Ju-Hist 6 – Exkursion nach Antwerpen.....	24
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht	25
Ju-Hist 7.2– Jiddisch II	25
Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	25
Ju-Hist 9.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990.....	25
Ju-Hist 9.2 – Der Kolonialismus und die Juden.....	26
Ju-Hist 9.2 – Améry, Adorno, Arendt. Denken nach Auschwitz.....	26

Ju-Hist 9.2 – Der Holocaust vor Gericht. Ermittlung und Strafverfolgung 1945 bis heute	27
Ju-Hist 10.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990	28
Ju-Hist 10.2 – Der Kolonialismus und die Juden.....	28
Ju-Hist 10.2 – Améry, Adorno, Arendt. Denken nach Auschwitz	28
Ju-Hist 10.2 – Der Holocaust vor Gericht. Ermittlung und Strafverfolgung 1945 bis heute	28
Master Judaistik	29
Ju-M 1.2 – Krankheit und Seuchen in der rabbinischen Literatur	29
Ju-M 2.1 – Erinnern und Gedenken: Memorialliteratur zu 1096	29
Ju-M 4.2 – Jüdische Gemeindeorganisation und überregionale jüdische Zusammenarbeit im frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich.....	30
Ju-M 4.2 – Hebräische Lektüre Der Reisebericht des David Re’uveni.....	30
Ju-M 6.2 – Zufällige Moderne? Sozialer Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts	31
Ju-M 7.1 – Zufällige Moderne? Sozialer Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts	31
Master Judaistik Wahlpflicht	32
Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II	32
Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	32
Ju-M 9.6.2 – Zionismus, Sozialismus, Widerstand, Versöhnung: Martin Bubers politisches Denken....	32
Ju-M 9.6.2 – „Offenbarungersatz“. Franz Rosenzweig und der moderne Geschichtsbegriff	33
Ju-M 9.8.2 – Säubern und Vernichten. Genozide im 20. Jahrhundert	33
Ju-M 9.8.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990	34
Ju-M 9.9.2 – Säubern und Vernichten. Genozide im 20. Jahrhundert	34
Veranstaltungssynopse.....	35

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann im Haupt- oder Nebenfach studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kulturhistorischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Zu den Bibliotheken

Unsere Seminarbibliothek steht wegen der Vorbereitung des Umzugs des Seminars auf den Campus Westend leider weiterhin nicht zur Verfügung. Bitte sprechen Sie Ihre Dozent*innen zu Sonderregeln für Abschlussarbeiten und Hausarbeiten an.

Unsere Seminarbibliothek wird durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft ergänzt. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt durch die UB erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Für die Suche in hebräischer Sprache mit Originaltitel ist das neue Suchportal der UB oder der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) zu konsultieren. Bei einer Suche ist zudem zu beachten, dass das alte Interface des OPAC nur auf die aktuellsten Daten zugreift: (https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=30/SET=1/TTL=1/ADVANCED_SEARCHFILTER).

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Des Weiteren arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (https://www.ub.uni-frankfurt.de/judaica/judaica_europeana.html).

Mitarbeitende und Lehrende

Mitarbeitende

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de

Rahel Blum

Raum: 458 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de

Tobias Junker

Raum: 459 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de

Lehrende

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@gmail.com

Sprechstunde: im Anschluss
an die Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Prof. Dr. Mirjam Wenzel

Sprechstunde: n.V.

Veranstaltungen

Veranstaltungen, die im Laufe des Semesters stattfinden, werden noch bekanntgegeben
(Zu den geplanten Veranstaltungen siehe Willkommens-Text)

Zum sommerlichen Semesterauftakt sind alle am Dienstag, den 19.4.2022 um 18 Uhr herzlich zu Wein & Brezeln eingeladen! Bei schönem Wetter draußen.

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik

(auch ES-Ju 1.2)

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 15.00-17.00, H 5 Bockenheim, ab 12.04.2022.

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit?

Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Empfohlene Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002.

MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2021/22 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1/ES-Ju 1.1/Ju-Hist 1.2) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik

(auch ES-Ju 1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 14.00-15.00, H 5 Bockenheim, ab 12.04.2022.

In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Die Übung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2021/22 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1/ES-Ju 1.1/Ju-Hist 1.2)) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 2.2 – Hebräisch II

(auch ES-Ju 2.2 und ES-Se 4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 10.00-12.00 NM 120, Mi 10.00-12.00 NM 129; Fr 10.00-12.00 NM 120, ab 11.04.2022.

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen. Das benötigte Lehrmaterial ist als Teil der eLearning-Materialien (pdf-Datei) vorhanden.

Die begleitende Nachhilfe wird von Erec Lützkendorf angeboten, ein Termin wird gemeinsam mit den Studierenden festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis

(auch ES-Ju 2.3 und ES-Se 4)

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 12.00-13.00, NM 132, ab 22.04.2022.

Eine aktive Verwendung der neuhebräischen Sprache durch erste Formulierungsversuche von selbst konstruierten einfachen hebräischen Sätzen soll dabei helfen, sich Vokabular und Grammatik aus Hebräisch I und II besser einzuprägen.

Verpflichtend nur für Hauptfach Judaistik und für Nebenfach Profil A.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2.1

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur

Annelies Kuyt

Übung, Di, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.04.2022.

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2 und Ju-B3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 4.2 – Talmud Bavli

(ES-Ju 4.2)

Tobias Junker

Übung, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.04.2022.

Der babylonische Talmud gilt als das Herz der rabbinischen Literatur. Seine Sprache bildet neben den hebräischen Zitaten der palästinischen Literatur vor allem der lokale Dialekt des Jüdisch-babylonisch-Aramäischen. In dieser Übung soll durch die gemeinsame Lektüre von vor allem erzählerischen Passagen des Talmuds eine Einführung in diesen Dialekt gegeben werden. Es werden grundlegende Eigenheiten der Sprache und des Textes vermittelt, um ein eigenständiges Textstudium zu ermöglichen.

Das benötigte Lehrmaterial wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2, Ju-B 4.1, Ju-B5.1; ES-Ju 4.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 5.2 – Früh-rabbinische Texte: Midrash

(auch ES-Ju 5.2)

Anna Busa

Übung, Mi, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.04.2022.

Die in der Übung „*Früh-rabbinische Texte I*“ erworbenen Kenntnisse über rabbinische Literatur werden vertieft. Während die Mishna eine relative Distanz zum biblischen Wortlaut aufwies, schauen wir uns beim (frühen) Midrash ein Genre rabbinischer Literatur an, das eine extrem enge Bindung zum Bibeltext eingeht und ein außerordentlich dichtes intertextuelles Gewebe produziert, das wir durch gemeinsame Lektüre versuchen zu entzerren. Daneben steht die Beschäftigung mit der literaturgeschichtlichen Einordnung verschiedener Midrashim an sowie durch Sekundärliteratur vermittelte Erarbeitung rabbinischer exegetischer Techniken, die über hermeneutische Grundannahmen der Rabbinen Aufschluss gibt.

Einführende Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, *Judaica Minora Teil I: Biblische Traditionen im rabbinischen Judentum*. Tübingen 2010, Kap. „Hebräisch als ideale Sprache – Konsequenzen für die Hermeneutik“, S.

88-102; DERS., Midrasch. Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung – Texte – Erläuterungen. München 1989, Teil I, S. 11-53; DERS., Einleitung in Talmud und Midrasch. München 2011, S. 26-42.

Teilnahmevoraussetzung: Früh-rabbinische Texte I: Mishna (Ju-B5.1).

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 6.3 – Qehillat Qolonia: das mittelalterliche jüdische Köln

(auch ES-Ju 6.3)

Elisabeth Hollender

Proseminar, Do, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 14.04.2022.

Köln war im Mittelalter eine der größten Städte in Europa, deutlich größer als Mainz oder Worms, deren jüdische Gemeinden berühmter waren. In Köln lebten kaum große Gelehrte, die den Ruhm der jüdischen Gemeinde verbreitet hätten und aus deren Schriften wir über das jüdische Leben in der Stadt schließen können. Trotzdem ist die Ausgangslage für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde in Köln gut, da sehr unterschiedliche Quellen zur Verfügung stehen.

Neben der Erwähnung von Köln in inner-jüdischen mittelalterlichen Quellen, wie z.B. den Berichten über die Kreuzzugsverfolgen von 1096 oder Responsen, sind mit den Einträgen von jüdischem Immobilienerwerb in den Schreinsbüchern und den Ausgrabungen im ehemaligen jüdischen Viertel andere Formen von Quellen vorhanden, die eine Rekonstruktion von jüdischem Leben ermöglichen. Durch die Kombination von Wissen über die materiellen Aspekte des jüdischen Viertels mit Namen von Kölner Juden, die in verschiedenen Kontexten dokumentiert sind, mit historiographischen und narrativen Texten, aber auch mit halakhischen Diskussionen, die Fälle aus Köln betreffen, lässt sich *Qahal Colonia*, die mittelalterlich-jüdische Gemeinde von Köln in vielen Details beschreiben.

Im Seminar werden die unterschiedlichen Quellen analysiert um ein möglichst vollständiges Bild der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde in Köln zu gewinnen. Zu den Seminartexten gehören auch hebräische Originalquellen.

Die Modulprüfung zu Ju-B 6 findet eine einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu diesem Proseminar in Form einer Hausarbeit statt.

Literatur: wird im Proseminar bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 7.1 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (auch ES-Ju 7.1)

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do, 12.00-14.00, H 5 Bockenheim, ab 21.04.2022.

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Für Studierende im BA Judaistik ist die Vorlesung mit einem obligatorischen Tutorium (2 SWS) verbunden, in dem Originalquellen auf Hebräisch und Jiddisch in Auszügen gelesen werden. Tutorin ist Franziska Pabst (franziska.d.pabst@gmail.com).

Einführende Literatur:

DAVID RUDERMAN, *Early Modern Jewry: A New Cultural History*. Princeton 2010.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 7.2 – Tutorium zu Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

Siehe **Ju-B 7.1**. Der Termin wird von den Studierenden gemeinsam mit der Tutorin festgelegt. Studierende sind gebeten, sich per Mail bei der Tutorin anzumelden (franziska.d.pabst@gmail.com).

Ju-B 8.2 – Jüdische Künstler*innen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Mirjam Wenzel

Seminar, Einzeltermine, 22.04.2022, 14.00-18.00, H 14; 20.05.2022 14.00-18.00 K III Neue Mensa; 03.06.2022, 14.00-18.00, H 14; 17.06.2022, 14.00-18.00, H 14; 01.07.2022 14.00-18.00, H IV Bockenheim.

Das künstlerische Schaffen von Jüdinnen und Juden bestand jahrhundertlang in der Illustration von religiösen Schriften und der Produktion zeremonieller Gegenstände. Im Zuge der Emanzipation während des 19. Jahrhunderts wurde es Bestandteil von Kunstmarkt und –szene. Um die Wende zum 20. Jahrhundert traten schließlich auch jüdische Frauen öffentlich als Künstlerinnen in Erscheinung. Die Verfolgung während nationalsozialistischer Herrschaft unterbrach oder beendete ihren Karrieren, in den beiden deutschen Nachkriegsstaaten wurde ihr Werk zumeist verdrängt und vergessen. Das Seminar reflektiert diesen historischen Prozess und konzentriert sich dabei auf die Kunstszene in Frankfurt. Es widmet sich insbesondere dem

Leben und Werk von vier jüdischen Künstlerinnen, die im Winter 2022/23 in einer großen Ausstellung am Jüdischen Museum Frankfurt präsentiert werden: Erna Pinner (1890-1987), Rosy Lilienfeld (1896-1942), Amalie Seckbach (1870-1944) und Ruth Cahn (1875-1966).

Zur Lektüre in Vorbereitung auf das Seminar und die Ausstellung empfohlen werden: Katy Deepwell, *Women Artists Between the Wars: 'A Fair Field and no Favour'*, Manchester/New York 2010; Aver Holtzman, The Jewish Renaissance and the Plastic Arts, in: *Jewish Studies Quarterly* 10 (2003), Nr. 4, S. 351-359; Dieter Rebentisch, Evelyn Hils-Brockhoff (Hrsg.), *Kunst und Künstler in Frankfurt am Main im 19. und 20. Jahrhundert*. Frankfurt am Main 2003 (=Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Bd. 69).

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B8.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022 an eva.atlan@stadt-frankfurt.de

Ju-B 9.2 – Zufällige Moderne? Sozialer Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts

Rebekka Voß

Seminar, Di, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, 19.04.2022.

Die klassische Modernisierungsthese versteht europäische Geschichte als eine progressive Transformation einer traditionellen Gesellschaft hin zu einer modernen, d.h. säkularen Gesellschaft. Dieses wirkmächtige historiographische Paradigma wird seit einigen Jahren kritisch hinterfragt. So werden Aufklärung und Haskala nicht mehr als monolithische Säkularisierungsbewegungen verstanden. Neuere Studien auf dem Gebiet der europäischen wie jüdischen Geschichte betonen vielmehr eine komplexe Beziehung von Religion und Moderne. Auf dem Hintergrund allgemeiner theoretischer Literatur betrachten wir ausgewählte Fallstudien zum sozialen Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts. Es geht dabei u. a. um die Demokratisierung von Wissen, die Privatisierung der Religion, Toleranz und Individualisierung von Identität. Dahinter standen rationalistische Tendenzen neben religiöser Erneuerung. Unbeabsichtigte Zufälle waren ebenso wie bewusste Veränderung Motor historischer Transformation.

Literatur: Historians and the Question of 'Modernity', in: *American Historical Review* 116.3 (2011), S. 631-751; ANNELIEN DE DIJN, The Politics of Enlightenment: From Peter Gay to Jonathan Israel, in: *The Historical Journal* 55.3 (2012), S. 785–805; SHMUEL FEINER, *The Origins of Jewish Secularization in Eighteenth-Century Europe*. Philadelphia, 2010.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1 bis Ju-B6.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 9.2 – Jüdische Gemeindeorganisation und überregionale jüdische Zusammenarbeit im frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich

Rahel Blum

Seminar, Mo, 10.00-12.00, Raum 463, Juridicum, 11.04.2022.

Juden und Jüdinnen in der Frühen Neuzeit organisierten ihre Interessen administrativer, sozialer kultischer, halachischer und auch politischer Art in der Frühen Neuzeit sowohl lokal in Ortsgemeinden oder Landjudenschaften wie auch überregional, beispielsweise durch eine gemeinsam organisierte Fürsprache. Neben der Klärung der prinzipiellen Frage, welche Aufgaben eine Gemeinde zu erfüllen hat, wird vor allem zu zeigen sein, dass jüdische Gemeindeorganisation in enger Beziehung stand zu Strukturen ihrer jeweiligen christlichen Umwelt.

Ein erster Schwerpunkt des Kurses liegt auf der jüdischen Gemeindeorganisation und ihrer Entwicklung – sei es in neu gegründeten Gemeinden nach vorangegangenen Vertreibungen oder in den wenigen Stadtgemeinden, die an der Schwelle zur Frühen Neuzeit keine Vertreibung erfahren mussten.

Der zweite Schwerpunkt des Kurses thematisiert gemeindeübergreifende, überregionale Zusammenschlüsse zur Vertretung jüdischer Interessen. Dabei soll ein Bogen von Jossel von Rosenheim bis zum Reichsdeputationshauptschluss am Ende des Alten Reiches gespannt werden. Außerdem wollen wir uns Sonderfällen zuwenden – wie gescheiterten überregionalen Zusammenschlüssen oder ortsansässigen „Beerdigungs-Schwesterschaften“.

Ziel des Kurses ist es, die Blüte und Vielfältigkeit jüdischer Organisation in der Frühen Neuzeit aufzuzeigen und jüdische Selbstorganisation innerhalb ihres frühneuzeitlichen Kontextes zu analysieren und zu verstehen.

Neben einschlägiger Literatur aus aktueller Forschung werden im Kurs neben edierten auch handschriftliche frühneuzeitliche Quellen auf Jiddisch und Hebräisch herangezogen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1 bis Ju-B6.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 11 – Exkursion nach Antwerpen

Rebekka Voß

9.-13.6.2022

Vorbesprechung: Di 19.4.2022, 18 Uhr, Seminarraum Juridicum

Das Seminar für Judaistik fährt endlich wieder auf Exkursion! Dieses Mal geht es nach Antwerpen in Belgien, Heimat einer der größten jüdischen Gemeinden Europas. Hier ist Jiddisch noch eine lebendige Sprache bei den ultraorthodoxen Chassiden, von denen ein Großteil im Diamanthandel beschäftigt ist. Aber die Bedeutung der Stadt für die jüdische Geschichte und Kultur geht weit bis in die Frühe Neuzeit zurück: In Antwerpen erlernte Daniel Bomberg das Druckerhandwerk, der im 16. Jahrhundert die erste Rabbinerbibel sowie die erste vollständige hebräische Talmudausgabe in Italien druckte. Bombergs Talmudausgabe ist Vorbild für alle traditionellen Talmudausgaben bis heute.

Interessierte melden sich bitte per Email unter: voss@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II

(auch ES-Ju 14.2)

Miriam Nebo

Übung, Fr, 09.00-11.00, NM 113 Neue Mensa, ab 22.04.2022.

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B13.2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II

(auch ES-Ju 15.2)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.04.2022.

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B13.3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-B 13.6.2 – Religionsphilosophie

Philipp von Wussow

Vorlesung, Mo, 16.00-20.00 (14-tägig), Seminarhaus 1.106, Einzeltermine: 25.04., 23.05., 9.5., 13.06., 27.06., 11.07.

Die Vorlesung wird ausgewählte Texte und Probleme der Religionsphilosophie behandeln und soll auf diese Weise einen historischen und systematischen Querschnitt religionsphilosophischen Denkens geben. Sie verfolgt die Entstehung des religionsphilosophischen Denkens in der griechischen Antike, zeichnet einige Stationen der Auseinandersetzung von Vernunft und Offenbarung im christlichen, islamischen und jüdischen Mittelalter nach und untersucht neuzeitliche Uminterpretationen von Religion. Von dort aus geht sie auf die Religionskritik der Moderne (Marx, Nietzsche, Freud) und die säkularen

politischen Heilslehren des 20. Jahrhunderts ein und fragt, weshalb Religion, die lange als überholt galt, in jüngster Zeit wieder derart aktuell werden konnte.

Falls die Veranstaltung Corona-bedingt in den Online-Modus wechseln muss, wird sie wöchentlich 2-stündig stattfinden (16–18 Uhr).

Bitte melden Sie sich direkt beim Dozenten an (philippvonwussow@gmail.com).

Im Rahmen des Moduls Ju-B 13.6.2 kann nach dieser Vorlesung keine Prüfung abgelegt werden. Ein Teilnahmenachweis ist möglich.

Literatur:

Immanuel Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, Hamburg 2003; David Hume, Dialoge über natürliche Religion, Hamburg 2016; Friedrich Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse/Zur Genealogie der Moral (Kritische Studienausgabe, Bd. 5), München 2007; Henri Bergson, Die beiden Quellen der Moral und der Religion, Hamburg 2019; Julius Guttman, Die Philosophie des Judentums, München 1933; Michael Kühnlein (Hg.), Religionsphilosophie und Religionskritik. Ein Handbuch, Frankfurt am Main 2018.

Ju-B 13.6.2 – Zionismus, Sozialismus, Widerstand, Versöhnung: Martin Bubers politisches Denken

Francesco Ferrari

Seminar (Blockveranstaltung), 07.06.2022-10.06.2022

Der Kurs findet in hybrider Form statt, als Präsenzveranstaltung mit Studierenden der FSU Jena (Räume in Jena) und als **Online-Veranstaltung mit Studierenden der Universität Frankfurt**.

Das Seminar wird sich mit dem politischen Denken des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber (1878-1965) befassen. Im Rahmen des Seminars werden betrachtet:

1) Bubers Bindung an die zionistische Bewegung, die ihn, beginnend mit der Zeit mit Theodor Herzl (1860-1904) und durch eine ständige Selbstkritik und Neufindung hindurch, sein ganzes Leben lang begleiten sollte.

2) Es wird die Wechselwirkung seiner Freundschaft mit dem anarchistischen Sozialisten Gustav Landauer (1870-1919) vorgestellt, Bubers Stellungnahmen zum Ersten Weltkrieg und zur Russischen Revolution; damit auch seine Ablehnung des Modells des sowjetischen Kommunismus und seine Suche nach einem religiösen Sozialismus.

3) Bubers spiritueller Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der nicht zuletzt durch seine Konzeption einer Theopolitik begründet ist.

4) Bubers unermüdliches Engagement für Dialog und Versöhnung, sowohl mit dem nachhitlerischen Deutschland als auch innerhalb des arabisch-israelischen Konfliktes, und zuletzt seine Ablehnung dessen, was er, vor allem in den letzten, vom sogenannten Kalten Krieg geprägten Lebensjahren, als das größte Hindernis für jeglichen authentischen Dialog betrachtete: das existenzielle Misstrauen.

Bewerbungsfrist 31.03.2022

Anmeldungen per E-Mail an francesco.ferrari@uni-jena.de

Ju-B 13.6.2 – „Offenbarungersatz“. Franz Rosenzweig und der moderne Geschichtsbegriff

Inka Theresa Sauter

Seminar, Di, 14.00-16.00, Seminarhaus SH 1.105, ab 12.04.2022.

Wenige Wochen nach der Vollendung von *Der Stern der Erlösung*, im März 1919, beschrieb Franz Rosenzweig die Geschichte als „Offenbarungersatz“. In dem Seminar wird dieser Äußerung Rosenzweigs in seinem Denken nachgegangen. Zugleich wird sie im Zeitkontext des ausgehenden Ersten Weltkrieges situiert. Vermittels dieser doppelten Verortung soll die säkularisierende Wirkung des modernen Geschichtsbegriffs auf Interpretationen des Judentums exemplarisch befragt und dadurch jene Wissensordnung zugänglich gemacht werden, die das Denken im 19. Jahrhundert geprägt hatte.

Ju-B 13.7.2 – Der Holocaust vor Gericht. Ermittlung und Strafverfolgung 1945 bis heute

Tobias Freimüller

Übung, Di, 14.00-16.00, IG 0.454, ab 19.04.2022.

Schon während des Krieges hatten die späteren alliierten Siegermächte ihre Absicht bekundet, die Verantwortlichen für die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands zur Verantwortung zu ziehen. Vor dem internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zeigte sich 1945/46 aber, dass sich insbesondere der „Zivilisationsbruch“ (Dan Diner) des Massenmords an der jüdischen Bevölkerung Europas nur schwer mit den erprobten Mitteln des Rechts ahnden ließ. Im Mittelpunkt dieser Übung stehen die wichtigen Gerichtsverfahren, in denen von 1945 bis in die Gegenwart die Verbrechen des Holocaust eine Rolle spielten. Dies geschah in Deutschland, beispielsweise im Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963-1965), aber auch in vormals besetzten Ländern Osteuropas. Auch der Eichmann-Prozess in Jerusalem (1961) sowie der Londoner Prozess um den Historiker und Holocaustleugner David Irving (2000) werden behandelt. Betrachtet werden nicht nur die Gerichtsverfahren selbst, sondern ihr historischer Kontext, ihre öffentliche Wirkung und ihre Bedeutung für den sich wandelnden Umgang mit der Geschichte des Holocaust. In den letzten zehn Jahren kam es schließlich in der Bundesrepublik zu einer Reihe neuer Verfahren, in denen sehr alte Angeklagte vor Gericht standen und stehen. Auch diese sogenannte Spätverfolgung wird in der Übung betrachtet.

Die Anmeldung ist ab dem 1. März 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/13964410887/CourseNode/93668888136022> Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 begrenzt. Dazu vermelden: Für BA Judaistik!

Eine Warteliste ist eingerichtet.

Einführende Literatur:

Hans-Christian Jasch, Wolf Kaiser, *Der Holocaust vor deutschen Gerichten*. Amnestieren, Verdrängen, Bestrafen, Ditzingen 2017; Devin O. Pendas, *Der Auschwitz-Prozess*. Völkermord vor Gericht, München 2013; Kim C. Priemel (Hrsg.), NMT. *Die Nürnberger Militärtribunale zwischen Geschichte, Gerechtigkeit und Rechtschöpfung*, Hamburg 2013.

Ju-B 13.7.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990

Stefanie Fischer

Übung, Mo, 14.00-16.00, Seminarhaus SH 1.106, ab 11.04.2022.

Nach 1933 gelang mehr als der Hälfte der in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden die Flucht vor den Nationalsozialisten. Noch in den 1930er Jahren suchte die größte Gruppe von ihnen im europäischen Ausland Schutz vor den nationalsozialistischen Peinigern, ehe sie ab 1940 von diesen wieder eingeholt wurden. Diejenigen, die ins außereuropäische Ausland (USA, Palästina, Südamerika, Asien aber auch nach Afrika) entkommen konnten, bauten – mit den Leben davongekommen – an ihrem jeweiligen Zufluchtsort ein neues Leben auf.

In dem Seminar blicken wir auf die jüdischen Flüchtlinge, ihre Handlungsspielräume, ihre Fluchtwege, jüdische und nichtjüdische Retter und Fluchthelfer, jüdische Organisationen, den deutsch-jüdischen Alltag nach der Flucht, deutsch-jüdische Migrationsgemeinschaften (den so genannten Jekkes-Communities in New York, Argentinien und in Israel) und den Einfluss von deutsch-jüdischen Intellektuellen auf Wissenschaftskulturen in den USA und in Israel (Joachim Prinz, Hannah Arendt, Martin Buber u.a.). In dem Seminar werden wir uns auch mit dem Thema der deutsch-jüdischen Remigration in die Bundesrepublik und in die DDR beschäftigen (Theodor Adorno, Max Horkheimer, Stefan Heym u.a.).

Das Seminar basiert auf einer eingehenden Lektüre von Sekundärliteratur sowie auf einem grundlegenden Quellenstudium. Wir werden mit Literatur und mit Filmen, aber auch mit Zeitungen, Briefen und Berichten von Zeitzeugen arbeiten.

Einführende Literatur: Steven Lowenstein, *Frankfurt on the Hudson: The German Jewish Community of Washington Heights, 1933-1983, Its Structure and Culture*, Wayne State University Press 1989, Wolfgang Benz (Hg.), *Das Exil der kleinen Leute. Alltagserfahrungen deutscher Juden in der Emigration*, Fischer 1994, *Mit gemischten Gefühlen. Besuche von Holocaust-Überlebenden in ihren ehemaligen Heimatgemeinden*, in: *Einsicht 19. Bulletin des Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main 10* (2018), S. 78-85.

Ju-B 13.8.2 – Der Kolonialismus und die Juden

Stefan Vogt

Seminar, Do, 16.00-18.00, IG-Farben-Nebengebäude NG 701, ab 21.04.2022.

In der internationalen Forschung zur jüdischen Geschichte ist seit einigen Jahren von einem „imperial turn“ die Rede. Damit wird betont, dass sich die moderne jüdische Geschichte zum größten Teil in entweder multinationalen oder kolonialen Imperien abgespielt hat. Zugleich wird in den Holocaust Studies von einem „colonial turn“ gesprochen, mit dem zur Kenntnis genommen wird, dass der Holocaust nicht nur für die europäische Geschichte einen epochalen Einschnitt bedeutete. In diesem Zusammenhang geriet dann auch das Verhältnis von jüdischer Geschichte und Kolonialgeschichte erstmals in den Fokus der Wissenschaft. Das Seminar beschäftigt sich anhand ausgewählter Beispiele mit diesen Entwicklungen. Themen sind u. a. das Verhältnis von Antisemitismus und kolonialem Rassismus, die Position von Jüdinnen und Juden in kolonialen und antikolonialen Bewegungen, die Situation von Jüdinnen und Juden in kolonisierten Gesellschaften, die Frage nach Kontinuitäten zwischen dem Kolonialismus und dem Holocaust, das aufeinander Bezogensein der Erinnerung an diese Gewalterfahrungen, oder die Erfahrungen von Jüdinnen und Juden bei ihrer Flucht durch kolonialen und halbkoloniale Räume. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende in

fortgeschrittenen Semestern. Englische Sprachkenntnisse und die Bereitschaft zu relativ umfangreicher Lektüre werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur: Ethan B. Katz/Lisa Moses Leff/Maud Mandel (Hrsg.), *Colonialism and the Jews*, Bloomington 2017, Sarah Stein, *Modern Jewries and the Imperial Imagination*, <https://www.policyarchive.org/handle/10207/19566>

Ju-B 13.8.2 – Améry, Adorno, Arendt. Denken nach Auschwitz

Christian Wiese

Seminar, Di, 16.00-18.00, HZ 8 (Westend), ab 12.04.2022.

Im Zentrum des Seminars stehen die denkerischen Anstrengungen von Jean Améry, Theodor W. Adorno und Hannah Arendt. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen biographischen Erfahrungen und philosophisch-politischen Standpunkte wurde das Nachdenken über ‚Auschwitz‘, über Antisemitismus, Verantwortung und ‚Schuld‘ intellektuell konstitutiv: sie wollten „verstehen“. Dabei vertraten und adressierten Améry, Adorno und Arendt unterschiedliche Positionen. Wir lesen und diskutieren die Essays und die darin enthaltenen Thesen sowohl vor dem Hintergrund ihrer biographischen als auch in ihren zeithistorischen und philosophischen Bezügen.

Biographische und philosophische Vorkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht obligatorisch.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 15.00-17.00, H 5 Bockenheim, ab 12.04.2022.

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit?

Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Empfohlene Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002.

MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2021/22 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1/ES-Ju 1.1/Ju-Hist 1.2)) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik

Annelies Kuyt

Übung, Di, 14.00-15.00, H 5 Bockenheim, ab 12.04.2022.

In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Die Übung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2021/22 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1/ES-Ju 1.1/Ju-Hist 1.2)) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-Hist 2.2 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do 12.00-14.00, H 5 Bockenheim, ab 21.04.2022.

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Einführende Literatur:

DAVID RUDERMAN, Early Modern Jewry: A New Cultural History. Princeton 2010.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-Hist 3.2 – Jüdische Künstler*innen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Mirjam Wenzel

Seminar, Einzeltermine, 22.04.2022,14.00-18.00, H 14; 20.05.2022 14.00-18.00 K III Neue Mensa; 03.06.2022,14.00-18.00, H 14; 17.06.2022,14.00-18.00, H 14; 01.07.2022 14.00-18.00, H IV Bockenheim.

Das künstlerische Schaffen von Jüdinnen und Juden bestand jahrhundertlang in der Illustration von religiösen Schriften und der Produktion zeremonieller Gegenstände. Im Zuge der Emanzipation während des 19. Jahrhunderts wurde es Bestandteil von Kunstmarkt und –

szenen. Um die Wende zum 20. Jahrhundert traten schließlich auch jüdische Frauen öffentlich als Künstlerinnen in Erscheinung. Die Verfolgung während nationalsozialistischer Herrschaft unterbrach oder beendete ihre Karrieren, in den beiden deutschen Nachkriegsstaaten wurde ihr Werk zumeist verdrängt und vergessen. Das Seminar reflektiert diesen historischen Prozess und konzentriert sich dabei auf die Kunstszene in Frankfurt. Es widmet sich insbesondere dem Leben und Werk von vier jüdischen Künstlerinnen, die im Winter 2022/23 in einer großen Ausstellung am Jüdischen Museum Frankfurt präsentiert werden: Erna Pinner (1890-1987), Rosy Lilienfeld (1896-1942), Amalie Seckbach (1870-1944) und Ruth Cahn (1875-1966).

Zur Lektüre in Vorbereitung auf das Seminar und die Ausstellung empfohlen werden: Katy Deepwell, *Women Artists Between the Wars: 'A Fair Field and no Favour'*, Manchester/New York 2010; Aver Holtzman, The Jewish Renaissance and the Plastic Arts, in: *Jewish Studies Quarterly* 10 (2003), Nr. 4, S. 351-359; Dieter Rebentisch, Evelyn Hils-Brockhoff (Hrsg.), *Kunst und Künstler in Frankfurt am Main im 19. und 20. Jahrhundert*. Frankfurt am Main 2003 (=Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Bd. 69).

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist1, Ju-Hist3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022 an eva.atlan@stadt-frankfurt.de

Ju-Hist 4.2 – Neuhebräisch B

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 16.00-18.00, Neue Mensa 120, ab 11.04.2022.

Der Kurs baut auf die Kenntnisse aus Neuhebräisch A auf. Die Studierende sollen am Ende des Kurses hebräische Kurztexte lesen und übersetzen können, auch mit Hilfe einschlägiger Studiengrammatiken und Wörterbücher. Ziel ist ein eigenständiger Umgang mit hebräischen Begriffen und Zitate, die in jüdischer Sekundärliteratur vorkommen.

Der Kurs endet mit einer Modulabschlussprüfung (Klausur).

Das Unterrichtsmaterial ist über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist4.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-Hist 5.2 – Religionsphilosophie

Philipp von Wussow

Vorlesung, Mo, 16.00-20.00 (14-tägig), Seminarhaus 1.106, Einzeltermine: 25.04., 23.05., 9.5., 13.06., 27.06., 11.07.

Die Vorlesung wird ausgewählte Texte und Probleme der Religionsphilosophie behandeln und soll auf diese Weise einen historischen und systematischen Querschnitt religionsphilosophischen Denkens geben. Sie verfolgt die Entstehung des

religionsphilosophischen Denkens in der griechischen Antike, zeichnet einige Stationen der Auseinandersetzung von Vernunft und Offenbarung im christlichen, islamischen und jüdischen Mittelalter nach und untersucht neuzeitliche Uminterpretationen von Religion. Von dort aus geht sie auf die Religionskritik der Moderne (Marx, Nietzsche, Freud) und die säkularen politischen Heilslehren des 20. Jahrhunderts ein und fragt, weshalb Religion, die lange als überholt galt, in jüngster Zeit wieder derart aktuell werden konnte.

Falls die Veranstaltung Corona-bedingt in den Online-Modus wechseln muss, wird sie wöchentlich 2-stündig stattfinden (16–18 Uhr).

Bitte melden Sie sich direkt beim Dozenten an (philippvonwussow@gmail.com).

Im Rahmen des Moduls Ju-Hist5 kann nach dieser Vorlesung keine Prüfung abgelegt werden. Ein Teilnahmenachweis ist möglich.

Literatur:

Immanuel Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, Hamburg 2003; David Hume, Dialoge über natürliche Religion, Hamburg 2016; Friedrich Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse/Zur Genealogie der Moral (Kritische Studienausgabe, Bd. 5), München 2007; Henri Bergson, Die beiden Quellen der Moral und der Religion, Hamburg 2019; Julius Guttmann, Die Philosophie des Judentums, München 1933; Michael Kühnlein (Hg.), Religionsphilosophie und Religionskritik. Ein Handbuch, Frankfurt am Main 2018.

Ju-Hist 5.2 – Zionismus, Sozialismus, Widerstand, Versöhnung: Martin Bubers politisches Denken

Francesco Ferrari

Seminar (Blockveranstaltung), 07.06.2022-10.06.2022

Der Kurs findet in hybrider Form statt, als Präsenzveranstaltung mit Studierenden der FSU Jena (Räume in Jena) und als **Online-Veranstaltung mit Studierenden der Universität Frankfurt**.

Das Seminar wird sich mit dem politischen Denken des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber (1878-1965) befassen. Im Rahmen des Seminars werden betrachtet:

1) Bubers Bindung an die zionistische Bewegung, die ihn, beginnend mit der Zeit mit Theodor Herzl (1860-1904) und durch eine ständige Selbstkritik und Neufindung hindurch, sein ganzes Leben lang begleiten sollte.

2) Es wird die Wechselwirkung seiner Freundschaft mit dem anarchistischen Sozialisten Gustav Landauer (1870-1919) vorgestellt, Bubers Stellungnahmen zum Ersten Weltkrieg und zur Russischen Revolution; damit auch seine Ablehnung des Modells des sowjetischen Kommunismus und seine Suche nach einem religiösen Sozialismus.

3) Bubers spiritueller Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der nicht zuletzt durch seine Konzeption einer Theopolitik begründet ist.

4) Bubers unermüdliches Engagement für Dialog und Versöhnung, sowohl mit dem nachhitlerischen Deutschland als auch innerhalb des arabisch-israelischen Konfliktes, und zuletzt seine Ablehnung dessen, was er, vor allem in den letzten, vom sogenannten Kalten Krieg geprägten Lebensjahren, als das größte Hindernis für jeglichen authentischen Dialog betrachtete: das existenzielle Misstrauen.

Bewerbungsfrist 31.03.2022

Anmeldungen per E-Mail an francesco.ferrari@uni-jena.de

Ju-Hist 5.2 – „Offenbarungersatz“. Franz Rosenzweig und der moderne Geschichtsbegriff

Inka Theresa Sauter

Seminar, Di, 14.00-16.00, Seminarhaus SH 1.105, ab 19.04.2022.

Wenige Wochen nach der Vollendung von *Der Stern der Erlösung*, im März 1919, beschrieb Franz Rosenzweig die Geschichte als „Offenbarungersatz“. In dem Seminar wird dieser Äußerung Rosenzweigs in seinem Denken nachgegangen. Zugleich wird sie im Zeitkontext des ausgehenden Ersten Weltkrieges situiert. Vermittels dieser doppelten Verortung soll die säkularisierende Wirkung des modernen Geschichtsbegriffs auf Interpretationen des Judentums exemplarisch befragt und dadurch jene Wissensordnung zugänglich gemacht werden, die das Denken im 19. Jahrhundert geprägt hatte.

Ju-Hist 6 – Exkursion nach Antwerpen

Rebekka Voß

9.-13.6.2022

Vorbesprechung: Di 19.4.2022, 18 Uhr, Seminarraum Juridicum

Das Seminar für Judaistik fährt endlich wieder auf Exkursion! Dieses Mal geht es nach Antwerpen in Belgien, Heimat einer der größten jüdischen Gemeinden Europas. Hier ist Jiddisch noch eine lebendige Sprache bei den ultraorthodoxen Chassiden, von denen ein Großteil im Diamanthandel beschäftigt ist. Aber die Bedeutung der Stadt für die jüdische Geschichte und Kultur geht weit bis in die Frühe Neuzeit zurück: In Antwerpen erlernte Daniel Bomberg das Druckerhandwerk, der im 16. Jahrhundert die erste Rabbinerbibel sowie die erste vollständige hebräische Talmudausgabe in Italien druckte. Bombergs Talmudausgabe ist Vorbild für alle traditionellen Talmudausgaben bis heute.

Interessierte melden sich bitte per Email unter: voss@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 7.2– Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Fr, 09.00-11.00, NM 113 Neue Mensa, ab 22.04.2022.

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist7.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.04.2022.

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist8.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-Hist 9.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990

Stefanie Fischer

Übung, Mo, 14.00-16.00, Seminarhaus SH 1.106, ab 11.04.2022.

Nach 1933 gelang mehr als der Hälfte der in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden die Flucht vor den Nationalsozialisten. Noch in den 1930er Jahren suchte die größte Gruppe von ihnen im europäischen Ausland Schutz vor den nationalsozialistischen Peinigern, ehe sie ab 1940 von diesen wieder eingeholt wurden. Diejenigen, die ins außereuropäische Ausland (USA, Palästina, Südamerika, Asien aber auch nach Afrika) entkommen konnten, bauten – mit den Leben davongekommen – an ihrem jeweiligen Zufluchtsort ein neues Leben auf.

In dem Seminar blicken wir auf die jüdischen Flüchtlinge, ihre Handlungsspielräume, ihre Fluchtwege, jüdische und nichtjüdische Retter und Fluchthelfer, jüdische Organisationen, den deutsch-jüdischen Alltag nach der Flucht, deutsch-jüdische Migrationsgemeinschaften (den so genannten Jekkes-Communities in New York, Argentinien und in Israel) und den Einfluss von deutsch-jüdischen Intellektuellen auf Wissenschaftskulturen in den USA und in Israel (Joachim Prinz, Hannah Arendt, Martin Buber u.a.). In dem Seminar werden wir uns auch mit dem Thema der deutsch-jüdischen Remigration in die Bundesrepublik und in die DDR beschäftigen (Theodor Adorno, Max Horkheimer, Stefan Heym u.a.).

Das Seminar basiert auf einer eingehenden Lektüre von Sekundärliteratur sowie auf einem grundlegenden Quellenstudium. Wir werden mit Literatur und mit Filmen, aber auch mit Zeitungen, Briefen und Berichten von Zeitzeugen arbeiten.

Einführende Literatur: Steven Lowenstein, *Frankfurt on the Hudson: The German Jewish Community of Washington Heights, 1933-1983, Its Structure and Culture*, Wayne State University Press 1989, Wolfgang Benz (Hg.), *Das Exil der kleinen Leute. Alltagserfahrungen deutscher Juden in der Emigration*, Fischer 1994, *Mit gemischten Gefühlen. Besuche von Holocaust-Überlebenden in ihren ehemaligen Heimatgemeinden*, in: *Einsicht 19. Bulletin des Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main 10* (2018), S. 78-85.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist1, Ju-Hist2.

Ju-Hist 9.2 – Der Kolonialismus und die Juden

Stefan Vogt

Seminar, Do, 16.00-18.00, IG-Farben-Nebengebäude NG 701, ab 21.04.2022.

In der internationalen Forschung zur jüdischen Geschichte ist seit einigen Jahren von einem „imperial turn“ die Rede. Damit wird betont, dass sich die moderne jüdische Geschichte zum größten Teil in entweder multinationalen oder kolonialen Imperien abgespielt hat. Zugleich wird in den Holocaust Studies von einem „colonial turn“ gesprochen, mit dem zur Kenntnis genommen wird, dass der Holocaust nicht nur für die europäische Geschichte einen epochalen Einschnitt bedeutete. In diesem Zusammenhang geriet dann auch das Verhältnis von jüdischer Geschichte und Kolonialgeschichte erstmals in den Fokus der Wissenschaft. Das Seminar beschäftigt sich anhand ausgewählter Beispiele mit diesen Entwicklungen. Themen sind u. a. das Verhältnis von Antisemitismus und kolonialem Rassismus, die Position von Jüdinnen und Juden in kolonialen und antikolonialen Bewegungen, die Situation von Jüdinnen und Juden in kolonisierten Gesellschaften, die Frage nach Kontinuitäten zwischen dem Kolonialismus und dem Holocaust, das aufeinander Bezogensein der Erinnerung an diese Gewalterfahrungen, oder die Erfahrungen von Jüdinnen und Juden bei ihrer Flucht durch kolonialen und halbkoloniale Räume. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende in fortgeschrittenen Semestern. Englische Sprachkenntnisse und die Bereitschaft zu relativ umfangreicher Lektüre werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur: Ethan B. Katz/Lisa Moses Leff/Maud Mandel (Hrsg.), *Colonialism and the Jews*, Bloomington 2017, Sarah Stein, *Modern Jewries and the Imperial Imagination*, <https://www.policyarchive.org/handle/10207/19566>

Ju-Hist 9.2 – Améry, Adorno, Arendt. Denken nach Auschwitz

Christian Wiese
Seminar, Di, 16.00-18.00, HZ 8 (Westend), ab 12.04.2022.

Im Zentrum des Seminars stehen die denkerischen Anstrengungen von Jean Améry, Theodor W. Adorno und Hannah Arendt. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen biographischen Erfahrungen und philosophisch-politischen Standpunkte wurde das Nachdenken über ‚Auschwitz‘, über Antisemitismus, Verantwortung und ‚Schuld‘ intellektuell konstitutiv: sie wollten „verstehen“. Dabei vertraten und adressierten Améry, Adorno und Arendt unterschiedliche Positionen. Wir lesen und diskutieren die Essays und die darin enthaltenen Thesen sowohl vor dem Hintergrund ihrer biographischen als auch in ihren zeithistorischen und philosophischen Bezügen.

Biographische und philosophische Vorkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist1, Ju-Hist4.

Ju-Hist 9.2 – Der Holocaust vor Gericht. Ermittlung und Strafverfolgung 1945 bis heute

Tobias Freimüller
Übung, Di, 14.00-16.00, IG 0.454, ab 19.04.2022.

Schon während des Krieges hatten die späteren alliierten Siegermächte ihre Absicht bekundet, die Verantwortlichen für die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands zur Verantwortung zu ziehen. Vor dem internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zeigte sich 1945/46 aber, dass sich insbesondere der „Zivilisationsbruch“ (Dan Diner) des Massenmords an der jüdischen Bevölkerung Europas nur schwer mit den erprobten Mitteln des Rechts ahnden ließ. Im Mittelpunkt dieser Übung stehen die wichtigen Gerichtsverfahren, in denen von 1945 bis in die Gegenwart die Verbrechen des Holocaust eine Rolle spielten. Dies geschah in Deutschland, beispielsweise im Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963-1965), aber auch in vormals besetzten Ländern Osteuropas. Auch der Eichmann-Prozess in Jerusalem (1961) sowie der Londoner Prozess um den Historiker und Holocaustleugner David Irving (2000) werden behandelt. Betrachtet werden nicht nur die Gerichtsverfahren selbst, sondern ihr historischer Kontext, ihre öffentliche Wirkung und ihre Bedeutung für den sich wandelnden Umgang mit der Geschichte des Holocaust. In den letzten zehn Jahren kam es schließlich in der Bundesrepublik zu einer Reihe neuer Verfahren, in denen sehr alte Angeklagte vor Gericht standen und stehen. Auch diese sogenannte Spätverfolgung wird in der Übung betrachtet.

Die Anmeldung ist ab dem 1. März 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/13964410887/CourseNode/93668888136022> Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 begrenzt. Dazu vermelden: Für BA Judaistik!

Eine Warteliste ist eingerichtet.

Einführende Literatur:

Hans-Christian Jasch, Wolf Kaiser, *Der Holocaust vor deutschen Gerichten*. Amnestieren, Verdrängen, Bestrafen, Ditzingen 2017; Devin O. Pendas, *Der Auschwitz-Prozess*. Völkermord vor Gericht, München 2013; Kim C. Priemel (Hrsg.), NMT. *Die Nürnberger Militärtribunale zwischen Geschichte, Gerechtigkeit und Rechtschöpfung*, Hamburg 2013.

Ju-Hist 10.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990

Stefanie Fischer
Übung, Mo, 14.00-16.00, Seminarhaus SH 1.106, ab 11.04.2022.

(Beschreibung siehe Ju-Hist 9.2)

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist1, Ju-Hist2.

Ju-Hist 10.2 – Der Kolonialismus und die Juden

Stefan Vogt
Seminar, Do, 16.00-18.00, IG-Farben-Nebengebäude NG 701, ab 21.04.2022.

(Beschreibung siehe Ju-Hist 9.2)

Ju-Hist 10.2 – Améry, Adorno, Arendt. Denken nach Auschwitz

Christian Wiese
Seminar, Di, 16.00-18.00, HZ 8 (Westend), ab 12.04.2022.

(Beschreibung siehe Ju-Hist 9.2)

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist1, Ju-Hist2.

Ju-Hist 10.2 – Der Holocaust vor Gericht. Ermittlung und Strafverfolgung 1945 bis heute

Tobias Freimüller
Übung, Di, 14.00-16.00, IG 0.454, ab 19.04.2022.

(Beschreibung siehe Ju-Hist 9.2)

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist1, Ju-Hist2.

Master Judaistik

Ju-M 1.2 – Krankheit und Seuchen in der rabbinischen Literatur

Annelies Kuyt

Seminar, Fr, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 22.04.2022

Die Covid-19 Pandemie war nicht nur der Anlass für die jüdische Orthodoxie, Richtlinien für den Umgang mit der Pandemie zu geben, sondern auch Anlass für die Forschung, sich wissenschaftlich mit den rabbinischen Hintergründen der Verhältnissen zu Krankheiten auseinanderzusetzen. Vor allem halakhische Quellen aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit wurden dabei herangezogen. Diese fußen ihrerseits auf biblischem und klassisch rabbinischem Quellenmaterial. Letzteres wollen wir untersuchen und uns Fragen stellen wie: Was ist aus rabbinischer Perspektive eine Krankheit? Wo kommen Krankheiten her? Welche Möglichkeiten gibt es, einer Seuche Herr zu werden? Welche halakhischen Kriterien spielen dabei eine Rolle? Anhand des einschlägigen Quellenmaterials sowie der Sekundärliteratur werden wir solche Fragen nachgehen.

Literatur: GREENSPAN, ARI, Rabbinic Literature on Contagion and Disease, and How it Relates to Covid-19, in: *Ḥakirah* 29 (2021), S. 93-123; KOTTEK, SAMUEL S., Demons and Diseases in Bible and Talmud, in: Reuven and Edith Hecht Museum (Hrsg.), *Illness and Healing in Ancient Times*. Haifa 1996, S. 32-38; DERS., Medical Interest in Ancient Rabbinic Literature, in: Shmuel Safrai et al. (Hrsg.), *The Literature of the Sages*. Assen 2006. Bd. 2, S. 485-496; OSTRER, BORIS S., *Ra'atan* Disease in the Context of Greek Medicine, in: *Review of Rabbinic Judaism* 4 (2001), S. 234-248; PREUSS, JULIUS, *Biblich-talmudische Medizin: Beiträge zur Geschichte der Heilkunde und der Kultur überhaupt*. New York 1971 (Nachdruck); ROSNER, FRED, *Medicine in the Bible and Talmud*. Hoboken 1995.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-M 2.1 – Erinnern und Gedenken: Memorialliteratur zu 1096

Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, 12.04.2022.

Im Frühsommer 1096 zogen neben den regulären Kreuzfahrerheeren auch verschiedene irreguläre Heere durch Europa, die nominell auf dem Weg nach Jerusalem waren, sich aber vorher gegen die jüdischen Gemeinden vor allem im Rheinland wandten. Vor die Wahl zwischen Tod und Taufe gestellt, wählten sehr viele Juden den Tod. In vielen Gemeinden kam es zu massenhaften Selbsttötungen, einschließlich der Tötung der eigenen Kinder, um diese vor der Taufe zu retten. Das Gedenken an diese Ereignisse wurde seit dem frühen 12. Jahrhundert in verschiedenen Formen wach gehalten: neben Chroniken, die über die Angriffe und das Martyrium berichten, gibt es Erwähnungen in Memorbüchern, populäre Erzählungen, die das Martyrium preisen, aber auch liturgische Poesie, die an verschiedenen Stellen im Jahr in den Gottesdienst eingefügt wird, um der Märtyrer zu gedenken.

Im Seminar werden Auszüge aus den Memorialtexten im Original gelesen und versucht, insbesondere die liturgische Erinnerung in das Bild einzufügen, dass die bisher bereits

intensive wissenschaftlichen Beschäftigung mit den Hebräischen Berichten über 1096 gezeichnet hat.

Die Modulprüfung zu Ju-M 2 kann in als einzelveranstaltungsbezogene Prüfung in Form einer Hausarbeit zu diesem Seminar abgelegt werden.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-M 4.2 – Jüdische Gemeindeorganisation und überregionale jüdische Zusammenarbeit im frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich

Rahel Blum

Seminar, Mo, 10.00-12.00, Raum 463, Juridicum, 11.04.2022.

Juden und Jüdinnen in der Frühen Neuzeit organisierten ihre Interessen administrativer, sozialer kultischer, halachischer und auch politischer Art in der Frühen Neuzeit sowohl lokal in Ortsgemeinden oder Landjudenschaften wie auch überregional, beispielsweise durch eine gemeinsam organisierte Fürsprache. Neben der Klärung der prinzipiellen Frage, welche Aufgaben eine Gemeinde zu erfüllen hat, wird vor allem zu zeigen sein, dass jüdische Gemeindeorganisation in enger Beziehung stand zu Strukturen ihrer jeweiligen christlichen Umwelt.

Ein erster Schwerpunkt des Kurses liegt auf der jüdischen Gemeindeorganisation und ihrer Entwicklung – sei es in neu gegründeten Gemeinen nach vorangegangenen Vertreibungen oder in den wenigen Stadtgemeinden, die an der Schwelle zur Frühen Neuzeit keine Vertreibung erfahren mussten.

Der zweite Schwerpunkt des Kurses thematisiert gemeindeübergreifende, überregionale Zusammenschlüsse zur Vertretung jüdischer Interessen. Dabei soll ein Bogen von Jossel von Rosenheim bis zum Reichsdeputationshauptschluss am Ende des Alten Reiches gespannt werden. Außerdem wollen wir uns Sonderfällen zuwenden – wie gescheiterten überregionalen Zusammenschlüssen oder ortsansässigen „Beerdigungs-Schwesternschaften“.

Ziel des Kurses ist es, die Blüte und Vielfalt jüdischer Organisation in der Frühen Neuzeit aufzuzeigen und jüdische Selbstorganisation innerhalb ihres frühneuzeitlichen Kontextes zu analysieren und zu verstehen.

Neben einschlägiger Literatur aus aktueller Forschung werden im Kurs neben edierten auch handschriftliche Quellen auf Jiddisch und Hebräisch herangezogen.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-M 4.2 – Hebräische Lektüre Der Reisebericht des David Re’uveni

Rebekka Voß

Übung, Do, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, 21.04.2022.

In den 1520er Jahren reiste David Re’uveni durch Afrika, den Nahen Osten und Europa. Er gab sich als Bruder des Königs der zehn verlorenen Stämme Israels aus und gab vor, im Auftrag seines königlichen Bruders unterwegs zu sein, um den Herrschern Europas ein Militärbündnis vorzuschlagen. Seine wahre Identität und Herkunft sind unbekannt. Re’uveni verfasste einen

Bericht über seine Erlebnisse auf Hebräisch, dessen sprachliche Besonderheiten als Argument zur Bestimmung seiner Herkunft herangezogen worden sind. Der hebräische Reisebericht steht im Mittelpunkt der Übung. Die Lektüre dient der Einübung der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Sprachstufe des Hebräischen. Einschlägige Sekundärliteratur wird ebenfalls auf Hebräisch gelesen.

Literatur: AESCOLY, AARON Z., *The Story of David Hareuveni* (hebr.). Jerusalem ²1993.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-M 6.2 – Zufällige Moderne? Sozialer Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts

Rebekka Voß

Seminar, Di, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, 19.04.2022.

Die klassische Modernisierungsthese versteht europäische Geschichte als eine progressive Transformation einer traditionellen Gesellschaft hin zu einer modernen, d.h. säkularen Gesellschaft. Dieses wirkmächtige historiographische Paradigma wird seit einigen Jahren kritisch hinterfragt. So werden Aufklärung und Haskala nicht mehr als monolithische Säkularisierungsbewegungen verstanden. Neuere Studien auf dem Gebiet der europäischen wie jüdischen Geschichte betonen vielmehr eine komplexe Beziehung von Religion und Moderne. Auf dem Hintergrund allgemeiner theoretischer Literatur betrachten wir ausgewählte Fallstudien zum sozialen Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts. Es geht dabei u. a. um die Demokratisierung von Wissen, die Privatisierung der Religion, Toleranz und Individualisierung von Identität. Dahinter standen rationalistische Tendenzen neben religiöser Erneuerung. Unbeabsichtigte Zufälle waren ebenso wie bewusste Veränderung Motor historischer Transformation.

Literatur: *Historians and the Question of 'Modernity'*, in: *American Historical Review* 116.3 (2011), S. 631-751; ANNELIEN DE DIJN, *The Politics of Enlightenment: From Peter Gay to Jonathan Israel*, in: *The Historical Journal* 55.3 (2012), S. 785–805; SHMUEL FEINER, *The Origins of Jewish Secularization in Eighteenth-Century Europe*. Philadelphia 2010.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-M 7.1 – Zufällige Moderne? Sozialer Wandel im Judentum des 18. Jahrhunderts

Rebekka Voß

Seminar, Di, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, 19.04.2022.

Beschreibung siehe Ju-M 6.2.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M1, Ju-M4, Ju-M6.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Fr, 09.00-11.00, NM 113 Neue Mensa, ab 22.04.2022.

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M9.1.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 12.00-14.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.04.2022.

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M9.2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2022!

Ju-M 9.6.2 – Zionismus, Sozialismus, Widerstand, Versöhnung: Martin Bubers politisches Denken

Francesco Ferrari

Seminar (Blockveranstaltung), 07.06.2022-10.06.2022

Der Kurs findet in hybrider Form statt, als Präsenzveranstaltung mit Studierenden der FSU Jena (Räume in Jena) und als **Online-Veranstaltung mit Studierenden der Universität Frankfurt**.

Das Seminar wird sich mit dem politischen Denken des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber (1878-1965) befassen. Im Rahmen des Seminars werden betrachtet:

1) Bubers Bindung an die zionistische Bewegung, die ihn, beginnend mit der Zeit mit Theodor Herzl (1860-1904) und durch eine ständige Selbstkritik und Neufindung hindurch, sein ganzes Leben lang begleiten sollte.

2) Es wird die Wechselwirkung seiner Freundschaft mit dem anarchistischen Sozialisten Gustav Landauer (1870-1919) vorgestellt, Bubers Stellungnahmen zum Ersten Weltkrieg und zur

Russischen Revolution; damit auch seine Ablehnung des Modells des sowjetischen Kommunismus und seine Suche nach einem religiösen Sozialismus.

3) Bubers spiritueller Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der nicht zuletzt durch seine Konzeption einer Theopolitik begründet ist.

4) Bubers unermüdliches Engagement für Dialog und Versöhnung, sowohl mit dem nachhitlerischen Deutschland als auch innerhalb des arabisch-israelischen Konfliktes, und zuletzt seine Ablehnung dessen, was er, vor allem in den letzten, vom sogenannten Kalten Krieg geprägten Lebensjahren, als das größte Hindernis für jeglichen authentischen Dialog betrachtete: das existenzielle Misstrauen.

Bewerbungsfrist 31.03.2022

Anmeldungen per E-Mail an francesco.ferrari@uni-jena.de

Ju-M 9.6.2 – „Offenbarungersatz“. Franz Rosenzweig und der moderne Geschichtsbegriff

Inka Theresa Sauter

Seminar, Di, 14.00-16.00, Seminarhaus SH 1.105, ab 19.04.2022.

Wenige Wochen nach der Vollendung von *Der Stern der Erlösung*, im März 1919, beschrieb Franz Rosenzweig die Geschichte als „Offenbarungersatz“. In dem Seminar wird dieser Äußerung Rosenzweigs in seinem Denken nachgegangen. Zugleich wird sie im Zeitkontext des ausgehenden Ersten Weltkrieges situiert. Vermittels dieser doppelten Verortung soll die säkularisierende Wirkung des modernen Geschichtsbegriffs auf Interpretationen des Judentums exemplarisch befragt und dadurch jene Wissensordnung zugänglich gemacht werden, die das Denken im 19. Jahrhundert geprägt hatte.

Ju-M 9.8.2 – Säubern und Vernichten. Genozide im 20. Jahrhundert

Sybille Steinbacher

Seminar, Di, 12.00-14.00, IGF-Farben-Haus IG 454, ab 19.04.2022-12.07.2022.

Ist der Holocaust ein Genozid wie jeder andere? Um diese Frage entbrannte im Sommer 2021 eine hitzige öffentliche Debatte. Im Seminar geht es darum, nach den Völkermorden im 20. Jahrhundert zu fragen und die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland darin einzuordnen. Diskutieren werden wir über Sinn und Ertrag des Vergleichs von Genozidverbrechen. Mit der Ereignisgeschichte setzen wir uns dabei ebenso auseinander wie mit Rechtsdiskussionen und wissenschaftlichen Kontroversen. Auch spielt die Frage nach dem jeweiligen gesellschaftlichen Umgang mit den Verbrechen eine zentrale Rolle. Thematisiert werden unter anderem die Verbrechen an den Herero und Nama im Zuge der deutschen Kolonialpolitik, der Völkermord an den Armeniern im Ersten Weltkrieg, die stalinistischen Gewaltexzesse, der Genozid an den Sinti und Roma im „Dritten Reich“ und darüber hinaus Genozide, die weltweit bis in die 1990er Jahre stattfanden. Welche Rolle spielten dabei jeweils ethnische Spannungen und staatlicher Zerfall? Was ist über politische Entscheidungsprozesse zu sagen, die Völkermorden vorausgingen? Was lässt sich über Gewalttraditionen, ferner über gesellschaftliche Wahrnehmungen von den Verbrechen und von Reaktionen darauf sagen? Wie wurde in späterer Zeit an die Verbrechen erinnert oder

eben auch nicht erinnert? Und was lässt sich aus alledem über die „Einzigartigkeit des Holocaust“ schließen?

Die Anmeldung ist ab dem 1. März 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/14011138050> Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Studierende der Judaistik sollen bei der Anmeldung anmerken, dass sie aus der Judaistik kommen!

Einführende Literatur:

Omer Bartov, *Anatomie eines Genozids*. Vom Leben und Sterben einer Stadt namens Buczacz, Berlin 2021 (amerikanische Erstausgabe 2018); Wolfgang Benz, *Ausgrenzung, Vertreibung, Völkermord*. Genozid im 20. Jahrhundert, München 22007 (zuerst 2006); Saul Friedländer, Norbert Frei, Sybille Steinbacher, Dan Diner, *Ein Verbrechen ohne Namen*. Anmerkungen zum neuen Streit über den Holocaust, München 2022.

Ju-M 9.8.2 – Nach der Flucht. Deutsche Juden in Übersee, 1933-1990

Stefanie Fischer

Übung, Mo, 14.00-16.00, Seminarhaus SH 1.106, ab 11.04.2022.

(Beschreibung siehe Ju-Hist 9.2)

Ju-M 9.9.2 – Säubern und Vernichten. Genozide im 20. Jahrhundert

Sybille Steinbacher

Seminar, Di, 12.00-14.00, IGF-Farben-Haus IG 454, ab 19.04.2022-12.07.2022.

(Beschreibung siehe Ju-M 9.8.2)

Die Anmeldung ist ab dem 1. März 2022 über OLAT möglich: <https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/14011138050> Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Studierende der Judaistik sollen bei der Anmeldung anmerken, dass sie aus der Judaistik kommen!

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M9.8.

Veranstaltungssynopse

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag	Freitag	
09-00-10-00									Nebo, Jiddisch II
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch II	Blum, Jüdische Gemeindeorganisation	Kuyt, Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur		Kuyt, Hebräisch II	Junker, Talmud Bavli	Hollender, Qehillat Qolonia	Kuyt, Hebräisch II	
12.00-14.00			Hollender, <i>Erinnern und Gedenken</i>		Lochow-Drücke, <i>Jüdisch-Spanisch II</i>		Voß, <i>Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit</i>	12.00-13.00 Kuyt, Hebr. Sprachpraxis	
14.00-16.00			14.00-15.00 Kuyt, <i>Grundlagen der Judaistik</i>				Busa, <i>Midrash</i>	Voß, <i>Reisebericht David Re'uvani</i>	Wenzel, <i>Jüdische Künstler*innen</i>
16.00-18.00	Kuyt, <i>Neuhebräisch B</i>		15.00-17.00 Hollender, <i>Einführung in die Judaistik</i>	Voß, <i>Zufällige Moderne?</i>					